Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

5. August 1850. Nro 178. 5. Sierpnia 1850.

(1885) **Kundmachung.** (2)

des k. k. galizischen Landes-Präsidiums.

Nro. 279/F.D. Um die Behebung der Interessen von den Staatsobligazionen zu erleichtern, werden in Folge Dekrets des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 29ten Juni 1850 Z. 4533/F.M. folgende Bestimmungen bekannt gemacht:

§. 1.

Jeder Besitzer der 5. 4½. 4. 3. 3½. 2½. und 1% Konvenzions-Münz-Obligazionen der aus der Verloosung entstandenen Konvenzions-Münze Staatsschuldverschreibungen, dann der Hofkammer- und Banko-Obligazionen, kann die Interessen auch bei den Kreditsabtheilungen in den Kronländern beziehen.

§. 2.

In den Kronländern bestehen Kreditsabtheilungen zu Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Hermannstadt, Grätz, Laibach, Görz, Zara, Innsbruck, Salzburg, Linz, Mailand, Venedig, Klagenfurt, Agram, Temesvar, Troppau, Czernowitz und Krakau. — Die Letzteren beiden sind neu errichtet, und treten am 1ten August 1850 in Wirksamkeit.

§. 3.

Um die Uibertragung der Interessenzahlung auf die Prov. Kassen den Besitzern der erwähnten Obligazionskathegorien, mit der möglichgrößten Erleichterung zuzuwenden, ist sich unter Beibringung der Original-Obligazion an die k. k. Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse zu wenden, und ihr die Kreditsabtheilung, bei welcher, und der Zeitpunkt, von welchem an die Zinsen erhoben werden wollen, bekannt zu geben. Die Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse wird hienach, wenn kein Anstand obwaltet, auf der Rückseite der Obligazion die entsprechende Anmerkung beifügen, und das Erforderliche wegen des Vollzuges dieser Interessen Uiberweisung einleiten. —

§. 4.

In den Kronländern haben sich die Besitzer der genannten Obligazions-Kathegorien an die dort bestehende Kreditsabtheilung auf gleiche Art zu wenden, welche dann wegen Uibertragung der Zinsenzahlung im Einverständnisse mit der k. k. Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse das Nöthige einleiten, und die gehörige Bezeichnung auf der Rückseite der Obligazion vornehmen wird. —

§. 5.

Wünscht der Besitzer einer zur Verzinsung auf eine Kreditsabtheilung überwiesenen Obligazion die Zahlung bei einer anderen Kreditsabtheilung, oder wieder bei der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse zu erlangen, so ist sich lediglich an die zur Zeit dieses Ansuchens mit der Zahlung beauftragte Kreditsabtheilung zur Einleitung der nöthigen Verfügung und Bezeichnung der Obligazion zu verwenden.

§. 6.

Die Anmeldung wegen Uibertragung der Interessenzahlungen muß übrigens sechs Wochen vor dem Eintritte des nächsten Zahlungstermines erfolgen, widrigens sie erst die Wirkung von dem weiteren darauf folgenden Zahlungstermin äußern könnte. —

§. 7.

Sollte der Besitzer einer Obligazion, welche umgeschrieben werden kann, und bei einer Landeskasse verzinset wird, die Umschreibung wünschen, so ist zur Hintanhaltung einer jeden Verzögerung die mit der Verzinsung beauftragte Kasse um die Ausstellung eines Zertifikats über den Interessen-Ausstand anzugehen, welches gegen Beibringung der Original-Obligazion ohne Weigerung ertheilt werden muß, und die Folge hat — daß die Verzinsung in der Provinz ohne eine neuerliche Verständigung von Seite der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse nicht mehr Statt findet, die Umschreibung aber nach den bestehenden Vorschriften erfolgen kann. —

§. 8.

Da ferner die aus der Verlosung entstandenen Konvenzions-Münze-Staatsschuldverschreibungen bei jener Kreditsabtheilung verzinslich sind, wo die verlosten Obligazionen zur Erlangung neuer eingelegt wurden, so ist sich in Ansehung ihrer Verzinsung bei der Universal-Staats- und Banko-Schuldenkasse, oder ihrer Umschreibung nach der eben erwähnten Vorschrift zu benehmen.

§. 9.

Die Uibertragung der Interessenzahlung durch das Einverständniß der Kreditsabtheilungen ist übrigens nur bei jenen Obligazionen gestattet, welche der Gegenstand einer unbeschränkten Prüfung über Kapital und Interessen sind, und mit keiner wie immer gearteten Haftung belastet erscheinen.

Lemberg am 1. August 1850.

Agenor Graf von Goluchowski,
Landes-Chef.

(1864) **Konkurs-Kundmachung.** (3)

Nro. 1414. Für den Dienst der k. k. Tabak-Fabriken werden Manipulations- und Amts-Praktikanten aufgenommen.

Die Manipulations-Praktikanten genießen ein Adjutum von täglichen 45 Kreuzer, sie haben die mit entsprechenden Fortgangsklassen an einer technischen Lehranstalt, zurückgelegten technischen Studien einschließig der Phisik und den chemischen Fächern nachzuweisen.

Die Dienstleistung der Amtspraktikanten ist unentgeldlich, sie haben die mit entsprechenden Erfolge zurückgelegten zwei Lyceal-Klassen, und die Fähigkeit nachzuweisen, sich während der unentgeldlichen Praxis aus Eigenem erhalten zu können.

Zudem haben die Bewerber ohne Unterschied das zurückgelegte 18. Lebensjahr und die österreichische Staatsbürgerschaft nachzuweisen, sich einer sechswochentlichen probeweisen, unentgeldlichen Verwendung bei der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion in Wien zu unterziehen, und in ihren Gesuchen anzugeben, ob und in wie ferne sie mit Beamten der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion oder der k. k. Tabakfabriken verwandt oder verschwägert seien.

Kenntniß der ungarischen, italienischen oder einer slavischen Sprache wird vorzugsweise berücksichtiget.

Die dokumentirten Gesuche sind bis längstens letzten August l. J. an die k. k. Tabak-Fabriken-Direktion in Wien einzusenden.

Von der k. k. Tabak-Fabriken-Direktion.

Wien, am 21. Juli 1850.

(1897) **Kundmachung.** (1)

Nr. 19026. Von dem k. k. Lemberger Landrechte werden über Einschreiten des Isaac Rosner vom 14ten März 1850 z. Z. 7751 und in Folge der abgestatteten einwilligenden Erklärung der k. k. Kammerprokuratur Namens deseh. Tabakgefälls vom 2ten Juli 1850 z. Z. 19026 die Inhaber der angeblich in Verlust gerathenen Kauzions-Quittungen bezüglich der für das Jahr 1848 eingegangenen Lieferungen für die k. k. Tabakfabrik in Winniki und zwar:

a) über den Betrag von 115 fl. C. M., welcher am 22ten Juli 1847 unter Kassa-Journal-Artikel 338 in Empfang gestellt erscheint, wegen Lieferung von Rupfenleinwand;

b) über den Betrag von 315 fl. C. M., welcher am 22. Juli 1848 unter Kassa-Journal-Artikel 337 in Empfang verrechnet vorkommt, wegen Lieferung von Zwilch, endlich

c) über jenen Betrag von 79 fl. C. M., welcher am 22ten Juli 1847 unter Kassa-Journal-Artikel 339 und zwar mit 29 fl. im Baaren und mit 50 fl. in einem Rothschildischen Parzial-Lose der Staatsanleihe in Empfang gestellt ist, wegen Lieferung von grauen Nähzwirn, aufgefordert, — die fräglichen Quittungen binnen Einem Jahre 6 Wochen und 3 Tagen um so gewisser vorzuweisen oder ihre allfällige Ansprüche darzuthun, widrigens diese Quittungen für amortisirt erklärt werden würden.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 8. Juli 1850.

(1875) **Kundmachung.** (2)

Nro. 8571. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Landskron, Wadowicer Kreises, erledigten Stelle eines Stadtkassiers, womit der Gehalt von Zweihundert Gulden wie auch eine Remunerazion von 100 fl. C. M. jährlich und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, und neben den geringen Kassegeschäften auch in der Magistrats-Kanzlei Aushilfe zu leisten, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis 10ten September l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Landskroner Magistrate, und zwar: wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;

b) über das Befähigungsdekret zum Stadtkassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche auch zu einer Mandatarsstelle und zum Polizeirichteramte befähigt sind, oder welche die Komptabilitäts-Wissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben; ferner

c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache; endlich

d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen wird.

Übrigens haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Landskroner Magistrats verwandt oder verschwägert seien.

Von der k. k. Gubern. Kommission.

Krakau am 19. Juli 1850.

(1877) **Kundmachung.** (2)

Nro. 37215. Zur Besetzung der bei dem Magistrate in Mościska Przemyśler Kreises erledigten Stelle eines provisorischen Assessors, wo-

mit der Gehalt von jährlichen Dreihundert Gulden verbunden ist, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bewerber haben bis 20ten September l. J. ihre gehörig belegten Gesuche bei dem k. k. Przemyśler Kreisamte, und zwar wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamts, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über die zurückgelegten Studien und erhaltenen Wahlfähigkeits-Dekrete;
c) über die Kenntniß der deutschen, lateinischen, polnischen und ruthenischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen werde;
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Mościskaer Magistrates verwandt oder verschwägert seien.

Vom k. k. galizischen Landesgubernium.

Lemberg am 13. Juli 1850.

(1876) **Konkurs-Verlautbarung.** (2)

Nro. 38071. Zur Wiederbesetzung einer hierlands erledigten mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. C. M. verbundenen Kreis-Wundarzten-Stelle wird hiermit der Konkurs bis 15ten September d. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Sanitätsdienstposten haben ihre Gesuche mit der Nachweisung ihres Alters, der Religion, eines erlangten chirurgischen Grades, ihrer bisherigen Dienste und erworbenen Verdienste, des bisherigen moralischen Lebenswandels und der Kenntniß der Landes-Sprache versehen, in dem festgesetzten Zeitraume, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, oder wenn sie in keiner öffentlicher Bedienstung stehen, mittelst des betreffenden k. k. Kreisamts bei diesem k. k. Landesgubernium einzubringen.

Vom k. k. galizischen Landes-Gubernium.

Lember am 19. Juli 1850.

(1862) **Konkurs-Kundmachung.** (2)

Nro. 5640. Bei dem k. k. Eisenwerks-Oberverwesamte nächst Mariazell in Steiermark ist die in der X. Diätenklasse stehende Diensteсstelle des k. k. Waldmeisters zu besetzen, mit welcher eine jährliche Besoldung von 700 fl. C. M., der Bezug von 18 Wiener-Klafter-Brennholz à 2 fl. C. M. und von 24 Pfund Unschlittkerzen à 15 kr. C. M., dann der Genuß einer freien Wohnung und zwei Joch Grundstücken und der Bezug eines Pferdepauschals von jährlichen 200 fl., oder wenn die Pferde auf der Streu gehalten werden, von 104 Ordonanz-Gumpfmetzen Hafer, 74 Zentner Heu und 72 fl. C. M. Knechtsunterhaltsbeitrag nebst der Verpflichtung eines Cautionserlages vor der erfolgenden Beeidigung von 700 fl. C. M. verbunden ist. Bewerber um diese Dienstesstelle haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden binnen 6 Wochen von Heute an dieses k. k. Eisenwerks-Oberverwesamt einzubringen, sich in selben mit glaubwürdigen Zeugnissen über ausgezeichnete theoretische und praktische Forstkenntnisse, besonders über umfassende Kenntnisse des Forstdienstes im Hochgebirge, des Holztransportes in selbem, und der hierzu nöthigen Bauführungen, dann über Kenntnisse im Kohlungswesen, Rechnungs-, Mappirungs- und Konzeptsfache, so wie über ihre Verwendung im Staatsdienste, über ihr Alter, moralisches Betragen, gesunde kräftige Körper-Konstitution und über die Fähigkeit zum Erlage der Dienstescaution von 700 fl. C. M. auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieses k. k. Oberverwesamtes verwandt oder verschwägert seien.

K. K. Eisenwerks-Oberverwesamt nächst Mariazell am 26. Juni 1850.

(1863) **Konkurs-Ausschreibung.** (2)

Nro. 6973. Zur Besetzung der erledigten k. k. Försterstelle zu Schwarzwasser im Neusohler Kammer-Verwaltungs-Bezirke, mit welcher ein Jahresgehalt von 300 fl., Reisepauschale 60 fl., Kanzleigeld 6 fl., 8 Klafter Brennholz in Natura oder à 1 fl. 15 kr. — 10 fl., 40 Metzen Hafer oder 20 fl. und 50 Zentner Heu oder 20 fl. zur Erhaltung eines Dienstpferdes, freie Wohnung sammt Garten, dann eine Cautionspflichtigkeit von 300 fl. verbunden sind, wird der Concurs hiemit ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre vorschriftsmäßig instruirten Gesuche, in welchen sie sich über theorethisch praktische Kenntnisse im Forstfache, über ihre bisherige Dienstleistung, Kenntniß der deutschen und slavischen Sprache, allfällige Verwandschaft oder Schwägerschaft mit den Beamten des niederungarischen Bergdistrickts, dann über die Art der zu erlegenden Caution auszuweisen haben werden, bis zum 20. August l. J. bei der k. k. Kammer-Verwaltung zu Neusohl einzureichen.

Von dem k. k. nied. ungar. Oberstkammergrafenamte.

Schemnitz, am 2. Juli 1850.

(1874) **Ediktal-Vorladung.** (2)

Nro. 13322/441. **Jakób Kenda**, der als Tischlergeselle vor 26 Jahren aus Leutschau auswanderte, wird angewiesen, seinen Aufenthalt der Staatsbehörde zu Leutschau binnen Jahr und Tag bekannt zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein bei dem betreffenden Waisenamte erliegender Erbantheil den rechtmäßigen Seitenverwandten desselben ausgefolgt werden müßte.

Jakob Zibriny, der als Tischlergeselle im Jahre 1834 aus Menhard in der Zips die Wanderschaft angetreten hat, und seinen Verwandten zum letzten Mahle über seine Verhältnisse am 23. Dezember 1843 von Steinamanger schrieb, wird angewiesen, seinen Aufenthalt der Stadtbehörde zu Menhard binnen Jahr und Tag bekannt zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein bei dem betreffenden Waisenamte erliegender Erbantheil den nächsten Verwandten ausgefolgt werden müßte.

Pesth am 20. Juni 1850.

(1873) **Obwieszczenie.** (2)

Nro. 39083. Przez zwinienie niektórych zaprzęgów wojskowych znaczna ilość zupełnie zdrowych i do służby zdatnych koni zaprzężnych tak ciężkich jako też i lekkich staje się niepotrzebną.

Dla wsparcia ile możności rolnictwa właściwe Ministerstwa postanowiły nadać te konie bezpłatnie owym gospodarzom i właścicielom dóbr, którzy się zobowiążą w ośm dni po wezwaniu ich takąż ilość pięcio- do ośmioletnich koni tej samej rasy i należytej do służby zdatności odstawić w miejsca, które się jak najbliżej ich urzędów powiatowych wyznaczy, do ustanowić się mającej wojskowo-politycznej komisyi asenterującej, i zezwolą na zaintabulowanie obowiązku tego na swoich realnościach ziemskich, dających hypotekę pupilarną.

Właścicielom dóbr zarecza się przy tem:

1. Iż w każdym kraju koronnym w miejscach, do przedaży koni wyznaczonych przed licytacyą wolny im będzie wybór żądanej i z powrozem uździenicznym i podkuciem oddać się im mającej ilości koni, a to w tym sposobie, iż pomiędzy wszystkimi w tym celu zgromadzonymi i przez komisyę przedającą za upoważnionych do tego uznanymi właścicielami dóbr los oznaczy, jaką koleją każdy z całkowitej jaka będzie ilości koni wybierać może.

2. Przed upływem przynajmniej jednego roku nie zażąda się od żadnego z tych posiadaczów ziemi odstawienia innych koni, a nawet poźniej nie zażąda się od tych, którzy kilka koni biorą, tylko w razie wojny odstawienia na raz więcej niż połowę wziętych koni.

3. Każdemu, kto będzie miał odstawiać konie, za każdego do służby za zdatnego uznanego i przyjętego konia jako wynagrodzenie za przyprowadzenie konia na wskazane stanowisko odbierania koni i za pozostawienie dobrego jeszcze podkucia wraz z powrozem uździenicznym zaraz komisya asentująca dziesięć złotych reńskich m. k. wyliczy.

4. Wszelkie wyciągi z ksiąg hypotecznych, intabulacye, potwierdzenia i ekstabulacye: tudzież kwity i inne pisma, które jedynie w tym celu wydane być muszą, nie będą bynajmniej podpadały opłatom stęplowym i taksowym.

Przeciwnie każdy taki posiadacz ziemi obowiązanym będzie:

a) w dniu, do wybierania koni wyznaczyć się mającym, który mu na cztery dni wprzód jego urząd powiatowy oznajmi, przybyć na właściwe miejsce i na oznaczoną godzinę, inaczej, gdyby przybył dopiero po losowaniu okolej wybierania, przypuszczonoby go też do wybierania dopiero po wszystkich tych, którzy losowaniu byli obecni;
b) zaraz po odebraniu wybranych przez siebie koni wydać według załączonego wzoru rewers, zawierający w sobie warunki, którym się poddaje, gdyby obowiązkowi stawienia innych koni w czasie wyznaczonym wcale zadosyć nie uczynił, albo też przystawił konie, nieuznane za zdatne do służby.

W celu przeprowadzenia tego interesu mają owi posiadacze ziemi, którzyby pod podanemi warunkami chcieli wziąć konie, przesłać swoje oświadczenia co do ilości i rodzaju tych koni, z wymienieniem dokładnem swojego nazwiska, miejsca zamieszkania, powiatu i kraju koronnego, i z dołączeniem urzędowego poświadczenia legalności podpisu i rzeczywistego posiadania ziemi ze strony najbliższego c. k. Sądu powiatowego, najpoźniej do dnia 10. sierpnia do c. k. krajowej Komendy wojskowej we Lwowie, która im przez urząd obwodowy oznajmi miejsce i czas do wybierania koni.

Gdy atoli przed przypuszczeniem do wybierania koni i przed oddaniem ich wykazana być ma pupilarna pewność w dokumencie odbioru wyrażonej, w razie niedotrzymania warunków złożyć, albo w drodze egzekucyi wybrać się mającej wartości 140 złr. m. k. za każdego konia ciężkiego, a 112 złr. m. k. za każdego konia lekkiego z pięciu procentami zwłoki, każdy właściciel ziemi powinien w ciągu czasu między swojem oświadczeniem i odebraniem koni wziąć od swego urzędu obwodowego, który w tym względzie osobne otrzyma polecenie, urzędowe poświadczenie pupilarnej pewności sumy pieniężnej, jakaby w razie rzeczywistego wzięcia żądanej ilości koni każdego rodzaju miał pokryć, i oddać je potem Komisyi przedającej.

Z resztą namienia się tu wyraźnie, że jak oświadczenie posiadaczów ziemi nie wkłada na nich obowiązku brania całej ilości koni, jeżeliby im się przy wybieraniu nie podobały, tak też nie wkłada obowiązku na administracyę wojskową przystawienia jej.

Od ces. król. Ministerstwa wojny.

W Wiédniu dnia 12. lipca 1850.

R e w e r s.

Ja J. N. zeznaję niniejszem, jako od c. k. Administracyi wojskowej w skutek obwieszczenia c. k. Ministerstwa wojny z dnia . . . . do l. . . . . ciężkiego (albo lekkiego) wojskowego konia służbowego pod zawartemi w tém obwieszczeniu warunkami na własność bezpłatnie otrzymałem i obowiązuję się po upłynieniu roku od dnia dzisiejszego na każde wezwanie ze strony c. k. urzędu powiatowego . . . . . odstawić w ośmiu dniach po odebraniu wezwania pięcio- do ośmioletniego konia tej samej rasy i należytej do służby przydatności do wyznaczonej wojskowo-politycznej Komisyi, odbierającej konie. Gdyby temu obowiązkowi w wymienionym powyżej terminie

zadosyć nie uczynił, albo gdyby odstanowionego przezemnie konia Komisya odbierająca, której wyrokowi bezwarunkowo się poddaję, jako niezdatnego do służby nie przyjęła, obowiązuję się w ciągu następnych ośmiu dni jako wynagrodzenie wartości danego mi konia zapłacić do urzędu powiatowego pod egzekucyą 140 złr. m. k. za każdego konia ciężkiego, 112 złr. m. k. za każdego konia lekkiego i pięć procentów za czas od dnia dzisiejszego aż do dnia złożenia pieniędzy.

Dla pewności niniejszego mego zobowiązania się oddaję c. k. skarbowi wojskowemu w zastaw dóm mój pod liczbą . . . . w . . . z należącemi do niego gruntami . . . . zezwalając niniejszem, aby tenże rewers na mojej wyż wymienionej, w księdze gruntowej niegdyż państwa . . . . . obecnie u c. k. Sądu powiatowego . . . . . zapisanej realności bez dalszej mojej wiedzy zaintabulowany był.

W dowód czego podpisałem ten rewers własnorecznie i przez dwóch uproszonych przezemnie świadków podpisać dałem.

. . . . dnia . . . . 1850.

J. N.

Właściciel domu pod l. . . . . w . . . . .

J. N.

jako świadek.

J. N.

jako świadek.

(1890) **Edikt.** (1)

Nro. 5371. Vom k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechte wird in Sachen des k. k. substituirten Bucowinaer Fiskalamtes Namens des Zollärars gegen Mortko Hrasenfratz wegen 12 fl. C. M. sammt Nebengebühren, über Ansuchen des k. Fiskus zur Hereinbringung der ersiegten Forderung von 12 fl. 2 kr. C. M. sammt den vom 27. August 1822 zu berechnenden 4 % Zinsen, der Gerichtskosten mit 7 fl. 39 kr. ferner der Exekutionskosten mit 4 fl. C. M. und der gegenwärtig mäßig liquidirten, und hiemit zuerkannten Exekutionskosten mit 3 fl. C. M. die exekutive Feilbiethung der dem Mortko Hrasenfratz gehörigen in Wiznitz gelegenen Realität sub Nro. top. 117 gegen die eingelegten Bedingnisse bewilliget, und zur Abhaltung dieser Feilbiethung drei Termine, und zwar: auf den 6. September 1850, den 17. Oktober 1850 und den 21. November 1850 Vormittags 9 Uhr hiergerichts unter nachstehenden Bedingungen festgesetzt, als:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der genannten Realität von 104 fl. C. M. angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet 11 fl. C. M. als Vadium bei der Feilbiethungskommission zu erlegen, welches dem Ersteher in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen nach der Lizitazion rückgestellt werden wird.

3. Der Meistbiethende ist verbunden, binnen 30 Tagen von jenem Tage an gerechnet, an welchem der die Lizitazion bestättigende Bescheid in Rechtskraft erwachsen sein wird, die Hälfte des Kaufschillings, die zweite Hälfte hingegen binnen 3 Monaten beim Depositenamte des Bucowinaer k. k. Stand- und Landrechtes zu erlegen, worauf ihm sodann das Eigenthumsdekret der erkauften Realität ausgefertigt und dieselbe in den phisischen Besitz übergeben werden wird.

4. Sollte der Meistbiethende in dem, im 3. Punkte bestimmten Termine den Kaufschilling nicht erlegen, so verliert er das Vadium und es wird auf seine Gefahr und Kosten eine neue Lizitazion ausgeschrieben und die Realität in einem einzigen Termine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden.

5. Sollte in dem festgesetzten ersten und zweiten Termine kein Anboth gemacht, oder der Schätzungswerth nicht erzielt werden, so wird diese Realität in dem dritten Termine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert.

Hievon wird der Exekut Mortko Hasenfratz und das die Exekution führende Zollärar mittelst des k. k. Bucovinaer substituirten Fiskalamtes durch Bescheid, gegenwärtiges Edikt und durch die Lemberger polnischen Zeitungsblätter verständigt.

Aus dem Rathe des Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz den 24. Juni 1850.

(1887) **Kundmachung.** (1)

Nro. 7507. Vom Stanislawower k. k. Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Ansuchen der Frau Caroline Rudroff zur Befriedigung der durch den Herrn Moritz Tyszkiewicz ersiegten an die Eheleute Herrn Franz Rudroff und Frau Caroline Rudroff und vom Herrn Franz Rudroff ferner an die Frau Caroline Rudroff zedirten Forderungen von 27000 fl. und 12688 fl. 25 1/2 kr., welche auf 9922 fl. 12 kr. C. M. berechnet wurden, sammt den zuerkannten 4 % vom 21. Juni 1838 an zu rechnenden Zinsen, mit Abschlag jedoch der darauf bezahlten Beträge 44 fl., 355 fl., 200 fl., 20 fl., 793 fl. und 800 fl. C. M., dann zur Befriedigung der mit dießlandrechtlichem Beschlusse vom 15. April 1846 Zahl 3073 im Betrage von 148 fl. 8 kr. C. M., ferner der mit Bescheid vom 26. September 1848 Z. 8457 im Betrage von 34 fl. 30 kr. C. M., wie auch gegenwärtig im Betrage von 178 fl. 5 kr. C. M. zuerkannten Exekutionskosten, die exekutive öffentliche Feilbiethung der Hälfte des im Tarnopoler Kreise liegenden dem sachfälligen Kasimir Tyszkiewicz eigenthümlich gehörigen dom. 49 und 174. pag. 364. n. 12. haer. verbücherten Gutes Terpiłówka hiemit bewilligt und zur Vornahme derselben durch dieses k. k. Landrecht unter nachfolgenden Bedingungen in zwei Terminen, d. i. am 29. August 1850 und 17. Oktober 1850 jedesmal um 10 Uhr Vormittags angeordnet worden sei:

1. Als Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der Hälfte des Gutes Terpiłówka im Betrage von 14981 fl. 25 kr. C. M. angenommen.

2. Jeder Kauflustige ist verbunden vor Beginn der Feilbiethung 10 % des erhobenen Schätzungswerthes und zwar entweder im Baaren oder in Pfandbriefen sammt Coupons und Talons des galiz. ständischen Kreditsvereins, letztere jedoch blos im Nominalwerthe zu Handen der Feilbiethungskommission zu erlegen, welches Angeld des Erstehers zurückgehalten und in die erste Kaufschillingsrate eingerechnet werden wird.

3. Der Meistbiethende ist verbunden, die auf dieser Hälfte des genannten Gutes haftenden Schulden, insoweit sich der zu biethende Preis erstrecken wird, zu übernehmen, falls die Gläubiger ihr Geld vor Verlauf des gesetzlichen Termines oder vor der allenfalls vorgesehenen Aufkündigung nicht annehmen wollten.

4. Der Käufer ist gehalten, binnen 30 Tagen, vom Tage der Zustellung des Bescheides, mittelst welchem der Lizitazionsakt zu Gericht genommen wird, den Drittheil des Meistbothes mit Einrechnung des Angeldes gerichtlich zu erlegen.

Die übrigen zwei Drittheile des Kaufpreises hat derselbe zu Gunsten der auf dieser Gutshälfte intabulirten Gläubiger auf der erstandenen Gutshälfte sicherzustellen, und von diesem rückständigen Kaufpreise 5 % Zinsen vom Tage der Uebernahme der erstandenen Hälfte dieses Gutes in den phisischen Besitz halbjährig decursive an das dießlandrechtliche Depositenamt zu erlegen, oder zu Handen desjenigen, dem dieselben zugewiesen werden, zu bezahlen.

5. Der Käufer ist verbunden, den gegenwärtigen Pächter dieser Gutshälfte Motio Speiser gemäß dem 16. Absatze des zwischen ihm und dem Johann Boguta Starzyński, Kurator und Administrator der Kasimir Tyszkiewicz'schen Kuratelarmasse ddto Zbaraż den 1. März 1850 auf drei Jahre, d. i. vom 1. April 1850 bis dahin 1853 geschlossenen und von diesem k. k. Landrechte als Kuratelsbehörde des Kasimir Tyszkiewicz mit Beschluß vom 22. April 1850 Z. 3906 bestättigten Pachtvertrages, mit den, den Pächter Motio Speiser aus diesem Pachtvertrage zustehenden Pachtrechten zu übernehmen.

6. Sobald der Meistbiethende den in dem 4. Absatze gestellten Bedingungen nachgekommen sein würde, wird ihm auf sein Begehren das Eigenthumsdekret ausgefolgt, er als Eigenthümer der erstandenen Hälfte dieses Gutes intabulirt, in den phisischen Besitz jedoch mit Aufrechthaltung der dem Pächter Motio Speiser zustehenden Pachtrechten eingeführt, die darauf haftenden Lasten auf seine Kosten gelöscht und auf den Kaufschilling übertragen.

7. Der Meistbiethende ist verpflichtet, nach der gerichtlich errichteten Zahlungstabelle jede Forderung, welche nach dem 3. Absatze dieser Bedingungen bei demselben verbleiben, binnen 14 Tagen, welche von jenem Tage zu rechnen sind, an welchem demselben diese zugestellt wurde, gerichtlich zu erlegen, oder den an ihn gewiesenen Gläubigern zu bezahlen, und sich hierüber bei diesem k. Landrechte auszuweisen.

8. Sollte der Ersteher den in dem 4. und 7. Absatze gestellten Bedingungen nicht nachkommen, und in der vorgeschriebenen Zeit dieselben nicht erfüllen, so wird diese erstandene Hälfte dieses Gutes auf seine Kosten und Gefahr ohne einer neuen Schätzung in einer einzigen Frist, auch unter dem Schätzungswerthe versteigert werden.

9. Die Veräußerung der Hälfte des Gutes Terpiłówka geschieht per Pausch und Bogen; dem Ersteher wird daher für gar keine Abgänge eine Vergütung zugesichert.

10) Sollte die Hälfte dieses Gutes in diesen zwei Feilbiethungsterminen nicht über, oder wenig ens um den Schätzungswerth erstanden werden, in diesem Falle wird die Tagsatzung zur Einvernehmung der Gläubiger, Behufs der Festsetzung der erleichternden Bedingungen auf den 29. Oktober 1850 4 Uhr Nachmittags bestimmt mit dem Beisatze, daß die nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrzahl der Erscheinenden beitretend angesehen werden.

11. Den Kauflustigen, den Sachfälligen und den Gläubigern steht es frei, die Feilbiethungs-Bedingungen, das ökonomische Inventar, den Schätzungsakt und den Landtafelauszug der Hälfte dieses Gutes, dann den obigen mit Motio Speiser geschlossenen Pachtvertrag in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen und sich davon eine Abschrift zu verschaffen.

Rücksichtlich der von dieser Gutshälfte gebührenden landesfürstlichen Steuer werden dieselben an das k. k. Steueramt in Medyń Tarnopoler Kreises und an das Tarnopoler k. k. Kreisamt gewiesen.

Wovon sämmtliche Gläubiger, und zwar: a) die bekannten zu eigenen Händen, b) die dem Wohnorte nach unbekannten, als: Marianna Elgier, Ignaz Elgier, Brigitta Elgier verehelichte Putiatycka, Karolina Parzelska geborene Elgier, Ludovica Elgier, Victoria Elgier, Theodor Putiatycki, Johann Joseph zweier Namen Putiatycki, Antonina Nowicka geborne Mieczkowska, Honoratha de Mieczkowskie Kamińska und Ignaz Mieczkowski, dann Domician Mieczkowski, die Liegenschaft nach Wenzel Michael zweier Namen Mieczkowski, Francisca Mieczkowska geborene Tyszkiewicz, oder für den Fall ihres Todes ihre unbekannten Erben, ferner c) alle jene Gläubiger, welche allenfalls mittlerweile das Pfandrecht erworben haben, wie auch jene, denen ungeachtet ihres bekannten Aufenthaltsortes dieser Bescheid aus was immer für einem Grunde vor der Lizitazion nicht zugestellt werden konnte, durch Edikte und Kurator, welcher denselben zu diesem und allen nachfolgenden Akten zur Wahrung ihrer Rechte in der Person des Herrn Advokaten Mokrzycki, mit der Substituirung des Herrn Advokaten Dwernicki bestellt wird, ferner die Frau Exekutionsführerin wie auch der Rechtsbesiegte Kazimier Tyszkiewicz durch Herrn Advokaten Janocha, dann der Pächter Motio Speiser verständiget werden.

Nach dem Rathschlusse des k. k. Landrechts.

Stanisławów, am 16. Juli 1850.

Obwieszczenie.

Nro. 7507. Ces. Król. Sąd Szlachecki niniejszem uwiadamia, iż na żądanie p. Karoliny Rudroff w celu zaspokojenia długu przez p. Maurycego Tyszkiewicza przeciw Kazimierzowi Tyszkiewiczowi wygranego małżonkom pp. Franciszkowi i Karolinie Rudroff, a przez p. Franciszka Rudroff p. Karolinie Rudroff ustąpionego 27.000 złt. pol. i 12688 złt. pol. 25½ kr. razem na 9922 złr. 12 kr. m. k. obliczonego z odsetkami 4 % od 21. czerwca 1838 rachować się mającemi, po odtrąceniu jednakowoż na to otrzymanej zapłaty w ilości 44 złr., 355 złr., 200 złr., 20 złr., 1793 złr. i 800 złr. m. k., tudzież na zaspokojenie kosztów egzekucyjnych uchwałą tutejszego sądu z dnia 15. kwietnia 1846 do l. 3073 w ilości 148 złr. 8 kr. m. k., tudzież dnia 26. września 1848 do l. 8457 w ilości 34 złr. 30 kr. m. k. i teraźniejszych w ilości 178 złr. 5 kr. m. k. przyznanych w drodze wykonawczej sprzedaż przez publiczną licytacyę połowy dóbr Terpiłówka w obwodzie Tarnopolskim położonych, na własność dłużnika Kazimierza Tyszkiewicza w księdze 49 i 174 str. 364 l. 12 własn. w Tabuli krajowej zapisanej niniejszem zezwala i do przeprowadzenia przez tutejszy c. k. sąd szlachecki pod następującemi warunkami dwa termina, t. j. dzień 29. sierpnia 1850 i 17. października 1850 za każdym razem o 10. godzinie rannej wyznacza się.

1) Za cenę wywołania bierze się sądownie wydobyta wartość szacunkowa połowy dóbr Terpiłówka w ilości 14981 złr. 25 kr. mon. konw.

2) Chęć kupienia mający obowiązany jest, przed rozpoczęciem licytacyi 10 % od wymienionej wartości szacunkowej w gotówce lub w listach zastawnych z kuponami i talonami galicyjskiego stanowego towarzystwa kredytowego jednakowoż tylko w walorze nominalnym jako zadatek do rąk komisyi sprzedawczej złożyć, który to zadatek kupującego zatrzymany, i temuż do pierwszej oddziałki ceny kupna policzony zostanie.

3) Najwięcej ofiarujący obowiązany będzie, długi na tej połowie zabezpieczone w miarę ofiarowanej ceny kupna na siebie przyjąć, jeżeliby wierzyciele takowe przed upłynieniem prawnego terminu lub przed zastrzeżonem wypowiedzeniem odebrać nie chcieli.

4) Kupiciel obowiązany będzie, w przeciągu 30 dni po doręczeniu uchwały, mocą której sąd czyn sprzedaży do wiadomości przyjmie, trzecią część ofiarowanej ceny kupna, w którą zakład wrachowany zostanie, do składu sądowego złożyć; resztujące zaś dwie trzecie części ceny kupna na rzecz intabulowanych wierzycieli zabezpieczyć, i od tejże resztującej ceny kupna odsetki 5 % półrocznie z dołu od dnia odebrania fizycznego posiadania do składu sądowego składać, lub do rąk tego, komu je sąd przekaże, płacić.

5) Kupiciel obowiązany będzie, teraźniejszego dzierzawcę połowy dóbr namienionych Motio Speiser stosownie do 16. ustępu kontraktu dzierzawnego między nim a panem Janem Boguta Starzyńskim kuratorem i administratorem masy kuratelarnej Kazimierza Tyszkiewicza w Zbarażu dnia 1. marca 1850 na lat 3, to jest: od 1. kwietnia 1850 do tegoż samego 1853 zawartego, a przez tutejszy sąd szlachecki jako urząd kuratelarnej Kazimierza Tyszkiewicza uchwałą z dnia 22. kwietnia 1850 do l. 3906 potwierdzonego, z prawami temuż dzierzawcy z tego kontraktu przynależącemi na siebie przyjąć.

6) Jak tylko kupiciel warunkom w 4. ustępie ustanowionym zadosyć uczyni, będzie mu na żądanie dekret dziedzictwa wydany, sam za właściciela zakupionej tych dóbr połowy zaintabulowany i w rzeczywiste posiadanie zaprowadzony, jednakowoż z zachowaniem praw dzierzawcy Motio Speiser, z powyższego kontraktu temuż co do posiadania dzierzawnego przysługujących, długi zaś na tejże połowie ciężące jego nakładem wymazane i na cenę kupna przeniesione zostaną.

7) Obowiązany będzie kupiciel, po sporządzonej sądownie tabeli płatniczej owe wierzytelności, które na mocy 3. ustępu niniejszych warunków przy nim pozostaną, w 14. dniach po doręczeniu mu onejże tabeli sądownie złożyć, lub przekazanym mu wierzycielom wypłacić, i z takowego zapłacenia przed tutejszym król. sądem się wywieść.

8) Gdyby kupiciel ustanowionym w 4. i 7. ustępie warunkom zadosyć nie uczynił, i w przepisanym czasie takowe nie wykonał, tedy zakupiona połowa tych dóbr, jego nakładem i na jego odpowiedzialność bez powtórnego oszacowania w pierwszym terminie nawet niżej wartości szacunkowej sprzedaną zostanie.

9) Połowa dóbr Terpiłówka sprzedaje się ryczałtem, kupicielowi więc za żaden jakibądź ubytek nie przyrzeka się wynagrodzenia.

10) W razie, gdyby ta połowa rzeczonych dóbr w wyznaczonych dwóch terminach wyżej wartości szacunkowej lub za takowąż sprzedaną nie została, natenczas do wysłuchania wierzycieli w celu ułożenia lżejszych sprzedaży warunków wyznacza się dzień na 29go października 1850 o godzinie 4. popołudniu z tym dodatkiem, iż nieobecni wierzyciele za zgadzających się z większością głosów wierzycieli obecnych uważani będą.

11) Chęć kupienia mającym, sprawę przegrywającemu i wierzycielom zostawia się do woli, warunki tej sprzedaży, inwentarz ekonomiczny, czyn oszacowania i wyciąg z ksiąg tabuli krajowej, co do połowy tych dóbr, tudzież kontrakt z Motio Speiser względem 3letniej dzierzawy zawarty w urzędzie przechowawczym tego k. sądu przejrzeć lub sobie odpisy takowych sporządzić.

O czem uwiadamia się wszystkich wierzycieli, a mianowicie: a) wiadomych do własnych rąk, b) z miejsca pobytu zaś niewiadomych: Maryannę Elgier, Ignacego Elgier, Brygitę z Elgierów Pututiatycką, Karolinę z Elgierów Parzelską, Ludwikę Elgier, Wikteryę Elgier, Teodora Putiatyckiego, Jana Józefa dwojga imion Putiatyckiego, Antoninę z Mieczkowskich Nowicką, Honoratę z Mieczkowskich Kamińską, Ignacego Mieczkowskiego, Domiciana Mieczkowskiego, masę leżącą po ś. p. Wacławie Michale 2ga imion Mieczkowskim, Franciszkę z Tyszkiewiczów Mieczkowską, albo na przypadek jej śmierci, jej nieznajomych spadkobierców, tudzież c) wszystkich tych wierzycieli, którzy tymczasem prawo zastawu uzyskali, jako i tych co do miejsca pobytu wiadomych, którym jednak niniejsza uchwała z jakiegokolwiekbądź powodu doręczoną być nie mogła, przez obwieszczenie i obrońcę sądowego, któren tymże do tego czynu, do wszystkich następnych dla czuwania nad ich prawami w osobie p. rzecznika Mokrzyckiego, z dodaniem temuż zastępcy w osobie p. rzecznika Dwernickiego ustanawia na końcu eksekucyę prowadzącą i prawem pokonanego Kazimierza Tyszkiewicza przez swego obrońcę p. rzecznika Janochę, niemniej też dzierzawcę tej połowy dóbr Motio Speiser.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego

W Stanisławowie dnia 16. lipca 1850.

(1879) **Ankündigung.** (1)

Nro. 9337. Von Seite des Stanislauer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß am 19ten September 1850 in der Stanisławower Magistratskanzlei eine neuerliche Lizitazion zur Verpachtung der Stanisławower Kommunauflage auf Getränke für die Zeit vom 1ten November 1850 bis Ende Oktober 1853, abgehalten werden wird.

Der Fiskalpreis beträgt 19000 fl. C. M. jährlichen Pachtschillings. Lizitazionslustige haben sich versehen mit einem 10pctigen Vadium am besagten Tage um 9 Uhr Vormittags in der Magistratskanzlei einzufinden, allwo ihnen die weiteren Lizitazionsbedingnisse werden bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Kreisamte.

Stanislau am 8ten Juli 1850.

(1893) **Lizitations-Ankündigung.** (1)

Nro. 12312. Am 20ten August 1850 um 9 Uhr Vormittags werden in der Kreisamtskanzlei zu Sanok die Temporalien-Einkünfte von den, zu der Sanoker lat. Pfarre gehörigen zwei Meierhöfen in Posada Olchowska und Trepcza für das geistliche Jahr 1850, das ist: für die Dauer bis 25ten März 1851 im Wege der öffentlichen Lizitazion verpachtet, im Falle des ungünstigen Erfolges derselben, wird die zweite Lizitazions-Verhandlung am 27ten August, und wenn auch diese letztere ungünstig ausfallen sollte, die dritte öffentliche Versteigerung am 3ten September 1850 vorgenommen werden.

Das Lizitazions-Objekt bilden a) die Benützung der Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Meierhofes in Posada Olchowska, und des Wohngebäudes auf dem Meierhofe in Trepcza, b) der Nutzgenuß von dem fundus instructus, bestehend in Haus- und Wirthschaftsgeräthen, 4 Pferden, 2 Ochsen und 3 Kühen, c) das Erträgniß von 79 Joch, 503 Quadr. Klaftern Grundstücken, bestehend aus:

38 16/32 Koretz Waitzen,
29 2/32 „ Korn,
41 16/32 „ Gerste,
29 16/32 „ Haber,
6 16/32 „ Haide,
2 16/32 „ Bohnen,
40 n. ö. Zentner Kleeheu,
101 „ Heu, und
16 Beete Kraut, endlich d) 13 n. ö. Klafter hartes Holz, welche der Pächter in der Kameral-Waldung von Olchowce selbst fällen, und von dort selbst zuführen muß.

Der Werth des Gesammterträgnisses wurde mit 378 fl. 31 2/4 kr. C. M. berechnet, welcher Geldbetrag bei der Lizitazion zum Ausrufspreise angenommen werden wird.

Pachtlustige haben sich zu der Lizitazions-Verhandlung mit dem 10pctigen Vadium versehen, an einem der erwähnten Tage in der Kreisamtskanzlei einzufinden, wo sie in die übrigen Lizitazionsbedingnisse Einsicht nehmen können.

Sanok am 30. Juli 1850.

(1882) **Kundmachung.** (2)

Nro. 17173. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird Andreas Ilnicki Rybczyc unbekannten Aufenthalts mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider denselben und Johann Ilnicki Rybczyc, Stanislaus Ilnicki Rybczyc, Marianna Ilnicka Jarosiewicz und Magdalenna Martycz Jaworska u term 17ten Juni 1850 z. Z. 17173 wegen Abtretung 18/60 Theile des Theodor Ilnicki'schen Nachlasses sammt Rechnungslage eine Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die benannte Klage um ihre binnen 90 Tagen gemeinschaftlich zu erstattende Einrede dekretirt ist.

Da der Aufenthaltsort des Belangten Andreas Ilnicki Rybczyc unbekannt ist, so hat das k. k. Landrecht zu dessen Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten H. Dr. Tarnawiecki mit Substituirung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Onyszkiewicz als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sach-

walter zu wählen und diesem Landrechte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 2. Juli 1850.

(1859) **P o z e w.** (3)

Nro. 20055. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Stanisława Szumlańskiego z miejsca pobytu niewiadomego niniejszem uwiadamia, że Konstanty i Ignacy Szumlańscy pod dniem 10. lipca 1850 do l. 20055 o zawyrokowanie, że oświadczenie względem intabulacyi ś. p. Jędrzeja Szumlańskiego za właściciela dóbr Czarnokończyki, Nowostawce i Słobudka w obwodzie Czortkowskim położonych dnia 24go czerwca 1843 przez Ignacego Szumlańskiego niby podpisane jest nieważne i bezskuteczne i extabulowane być ma, że rewers względem nieobciążania i niezbywania wspomnionych dóbr dnia 30go września 1842 przez Ignacego Szumlańskiego zeznany ze stanu czynnego i dłużnego tychże dóbr wyextabulowany być ma, że własność dóbr Czarnokończyki, Nowostawce i Słobudka do Konstantego Szumlańskiego należy i zapozwani obowiązani są dobra te Konstantemu Szumlańskiemu w fizyczne posiadanie oddać i na rzecz tegoż za czas od 12go lipca 1847 do rzeczywistego oddania z dochodów i użytków rachunek złożyć — pozew wniósł, w skutek czego dzień sądowy na 2go września 1850 o godzinie 10tej przed południem wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. adwokata krajowego Piotra Romanowicza, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Raczyńskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanego niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub téż innego obrońcę sobie wybrał i sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu szlacheckiego.

Lwów, dnia 16go lipca 1850.

(1831 **E d i k t.** (3)

Nro. 11057. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird dem Herrn Eustach Bielański und seinen Erben hiemit kund gemacht, daß Herr Johann Wilhelm Windeisen wider denselben wegen Extabulirung der Summe von 112 fl. C. M. aus dem Lastenstande der Realität Nro. 352 $^{2}/_{4}$ Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebethen, worüber eine Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 31. August 1850 um 9 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten und seiner allenfälligen Erben unbekannt ist, so hat man zur Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den hiesigen Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Witwicki mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Sękowski als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt wird demnach der Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und denselben dem hierortigen Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem der Belangte sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Lemberg am 28. Juni 1850.

E d y k t.

Nro. 11057. Przez Magistrat król. miasta Lwowa oznajmia się niniejszem p. Eustachemu Bielańskiemu i jego spadkobiercom z imienia niewiadomym, że pan Jan Wilhelm Windeisen przeciw niemu o wymazanie sumy 112 złp. z p. n. ze stanu biernego realności pod l. 352 $^{2}/_{4}$ leżącej pozew wniósł i sądowej pomocy zażądał, w skutek czego termin do ustnej rozprawy na dzień 31go sierpnia 1850 o godzinie 9tej zrana wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego i jego spadkobierców niewiadome jest, przeto tutejszego Adwokata krajowego P. Witwickiego na jego niebezpieczeństwo i koszta za kuratora ustanowiono, z którym wniesiona sprawa podług ustawy postępowania sądowego dla Galicyi przepisanéj przeprowadzoną będzie.

Wzywa się zatém zapozwanego, aby zawczasu albo osobiście zgłosił się i potrzebnych środków prawnych ustanowionemu P. kuratorowi udzielił, albo sobie innego zastępcę obrał i o tém Sądowi oznajmił, a w ogólności, aby do obrony służyć mogących środków prawem przepisanych użył, inaczej skutki z zaniedbania wyniknąć mogące sobie sam przypisać będzie musiał.

Lwów, dnia 28. czerwca 1850.

(1884) **Obwieszczenie.** (2)

Nro. 18522. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski panią Henrykę z Chamców Bobrowską niniejszem uwiadamia, że pan Tytus Bobrowski o przyznanie I. że pozycyę Dom. 243. p. 285 n. 36 on. i Dom. 243 p. 286 n. 40 on. w stanie biernym dóbr Łęki dolne na rzecz Henryki z Chamców Bobrowskiej niesłusznie ciążące ze stanu biernego tychże dóbr całkowicie wykreślone być mają; II. że pożyczka w komplanacyi punkcie 2 litt. a) z dnia 20. października 1842 między Henryką Bobrowską i Tytusem Bobrowskim umówiona jest lichwą a zatem nieważną; III. że Tytus Bobrowski z tejże lichwiarskiej pożyczki Henryce Bobrowskiej nie 2000 duk. ale tylko 484 $^{1}/_{16}$ duk. zapłacić jest winien prócz przynależytości dnia 27. czerwca 1850 do l. 18522 przeciw niej pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do obrony daje się zapozwanej termin 90 dni.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej niewiadome jest, przeto c. k. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebespieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Leszczyńskiego, zastępcą zaś jego pana adwokata krajowego Weigla, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwana niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub też innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będą musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie, dnia 8. lipca 1850.

(1888) **E d i c t u m.** (1)

Nro. 7409. Caesareo-Regium in Regnis Galiciae et Lodomeriae Judicium provinciale Nobilium Stanislaopoliense Dno Stanislao Szumlański medio praesentis Edicti notum reddit: per Dnam Calixtam de Rozłuckie Łopot sub praes. 7. Julii 1850 Nro. 7409 contra successores et legatarios olim Andreae Szumlański et illum, puncto declarandi: testamentum ddto 1. Maji 1843 per Andream Szumlański in bonis Czarnokońce Circulo Czortkoviensi conditum, nullum esse, huic Judicio libellum exhibitum judiciique opem imploratam esse. Ob commorationem vero ejus ignotam ipsius periculo et impendio Judicialis Advocatus Dominus Gregorowicz cum substitutione Domini Advocati Janocha qua curator constituitur, quocum juxta praescriptam pro Galicia in Codice Judiciario normam pertractandum est. Praesens Edictum itaque admonet eum ad intra 90 dies excipiendum et destinato sibi patrono documenta et allegationes tradendum, aut sibi alium Advocatum in patronum eligendum et Judicio nominandum, ac ea legi conformiter facienda, quae defensioni causae proficua esse videntur; ni fiant et causa neglecta fuerit, damnum inde enatum propriae culpae imputandum erit.

Ex Consilio Caes. Regii Fori Nobilium.

Stanislaopoli die 16. Julii 1850.

(1889) **E d i k t.** (1)

Nro. 9706. Vom k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechte wird dem des Aufenthaltes unbekannten Ber Barber kundgemacht, daß derselbe mittelst Klage de praes. 20. Juni 1850 zur Zahl 9706 von der Rachel Tittinger als Vormünderin der Schaja Tittingerischen Pupillen: Mendel, Henie, Sirka, Scheuerifka und Jacob Tittinger, dann Benjamin Tittinger als Erbe und zugleich als Kurator des Nachlasses der verstorbenen Miterben Chaim Tittinger hiergerichts wegen Zahlung der Summe pr. 1005 fl. C. M. sammt Nebengebühren belangt wurde, daß diese Klage zur mündlichen Verhandlung nach Wechselrecht verbeschieden, hiezu die Tagfahrt auf den 9. November 1850 um 9 Uhr Vormittag festgesetzt, und demselben ein Kurator ad actum in der Person des Rechtsvertreters Camil bestellt wurde. Es liegt demnach dem vorgeladenen Ber Barber bei der angeordneten Tagfatzung entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten hiergerichts zu erscheinen, oder die nöthigen Behelfe seiner Vertheidigung dem ernannten Kurator mitzutheilen, widrigens er sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz am 8. Juli 1850.

(1898) **P o z e w.** (1)

Nro. 7690. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Rafała Grocholskiego, Konstancyę z Grocholskich Szaszkiewiczową i Salomeę Grocholską niniejszem uwiadamia, że na prośbę Chaima Steingrab z dnia 14. marca 1850 l. 7690 prenotacya sumy 1000 duk. w stanie biernym majątku po ś. p. Urszuli Grocholskiej i Maryannie Grabińskiej pozostałego, w części na Rafała Grocholskiego spadłego na mocy uchwały z dnia 16. lipca 1850 l. 7690 dozwoloną została.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnych Rafała Grocholskiego, Konstancyi z Grocholskich Szaszkiewiczowej i Salomei Grocholskiej niewiadome jest, przeto postanawia się na tychże wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pan adwokat krajowy Dr. Weigle, zastępcą zaś jego pan adwokat krajowy Dr. Czermak, i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 16. lipca 1850.

(1796) **K u n d m a c h u n g.** (1)

Nro. 8543/1850. Vom Lemberger k. Merkantil- und Wechselgerichte wird Jedermann, der den von der Frau Ida Hoppe am 1ten Februar 1845 für eigene Ordre über den Betrag von 300 fl. C. M. ausgestellten vom Hrn. Joseph Dunin akzeptirten Wechsel in Händen haben dürfte, aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen diesem Gerichte vorzulegen, widrigens der Wechsel für null und nichtig erklärt, und Niemand mehr darauf Rede und Antwort zu geben gehalten seyn wird.

Lemberg am 27ten Juni 1850.

(1867) **Kundmachung.** (1)

Nro. 37519. Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14ten Juni d. J. den Handelsmann Georg Pfäffinger, zum provisorischen unbesoldeten Vice-Konsul in Damaskus mit dem Rechte des Bezuges der tarifmäßigen Konsulargebühren allergnädigst zu ernennen geruhet, welche Allerhöchste Ernennung in Gemäßheit des Erlasses des hoher Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 4ten Juli 1850 Z. 3603/H. zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. galizischen Landes-Gubernium.

Lemberg am 17. Juli 1850.

(1880) **Ankündigung.** (2)

Nro. 6986. Zur Verpachtung der Oświęcimer Markt- und Stand-Gelder für die Zeit vom 1. November 1850, bis dahin 1853 wird der Termin auf den 12. August 1850 festgesetzt, und solche in den vormittägigen Amtsstunden in der Oświęcimer Magistratskanzlei an den Meistbiethenden überlassen werden.

Der gegenwärtige Pachtschilling jährlich pr. 403 fl. C. M. wird zum Fiskalpreise angenommen, und jeder Lizitazionslustige wird verbunden vor Beginn der Lizitazion das 10 % Vadium baar zu erlegen.

K. K. Kreisamt.

Wadowice am 21. Juli 1850.

(1858) **Uwiadomienie.** (2)

Nro. 894. Magistrat miasta obwodowego Tarnowa podaje do publicznej wiadomości, iż do sprzedaży części realności tu w Tarnowie pod Nrm 46 na przedmieściu położonej P. Betty czyli Beile z Kastenów Liebanowej własnej, w drodze publicznej licytacyi, a to na zaspokojenie części kwoty 296 ZłR. M. K. przez spadkobierców Szymona Kasten przeciw spadkobiercom Israela Kasten wyrokiem z dnia 23. grudnia 1840 L. 3479 i wysokiego c. k. appellacyjnego Trybunału z dnia 28. grudnia 1841 do L. 20529 prawem uzyskanej w ilości 150 ZłR. Mon. Konw. na rzecz P. Leona Bersohn przeszłej uchwałą z dnia 26. października 1849 do L. 3168 dozwolonej, trzeci termin na dniu 6. września 1850 o godzinie 10tej przedpołudniem wyznacza się, w którymto terminie w mowie będąca część realności nawet poniżej ceny szacunkowej w ilości 7329 ZłR. 20 kr. M. K. sądownie wyprowadzonej, za jakąkolwiekbądź cenę pod warunkami w obwieszczeniu z dnia 26. października 1849 do L. 3168 wyszczególnionemi sprzedaną będzie.

O rozpisanej tej licytacyi uwiadamiają się obydwie strony i wierzyciele z pobytu wiadomi do rąk własnych, przebywająca zaś w Frankfurcie nad Odrą P. Sprinze Kasten zamężna Blum, prócz tego przez postanowionego poprzedniczo kuratora P. Adwokata krajowego Hoborskiego, nakoniec wierzyciele, którzy po podniesieniu wyciągu tabularnego, to jest: po dniu 17. czerwca 1849 prawo hypoteki na wspomnionej części realności uzyskali, niemniej wszyscy wierzyciele, którymby uchwała niniejsza z jakiegokolwiek powodu wcale nie albo przed terminem sprzedaży doręczoną być nie mogła, przez ustanowionego już poprzednio Kuratora Adwokata krajowego Pana Szwajkowskiego.

Tarnów, dnia 3. czerwca 1850.

(1857) **Kundmachung.** (2)

Nro. 5689. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit bekannt gemacht, daß beim Depositenamte gerichtlicher Abtheilung z. Z. 27575 ex 1849 eine Bank-Note à 50 fl. C. M., welche nach Angabe eines verdächtigen Individuums sammt einer Banknote a 1 fl. C. M. in einem Geldbeutel im Jahre 1849 in Lemberg gefunden worden sein soll, erliege.

Der Eigenthümer wird hiemit aufgefordert, binnen Einem Jahre sich zu melden und sein Recht nachzuweisen, als sonst, was Rechtens ist, hierüber verfügt werden würde.

Lemberg am 26. Juli 1850.

(1860) **Uwiadomienie.** (2)

Nro. 712. Przez Juryzdykcyę dominikalną Państwa Staniątek obwodu Bocheńskiego czyni się wiadomo, iż dnia 12. lipca b. r. znaleziono w ziemi różne srébra stołowe, które w depozycie tutejszym znajdują się.

Wzywa się przeto właściciela tych srébr, ażeby w przeciągu jednego roku i sześć tygodni z dowodami własności w Dominium Staniątkach zgłosił się — po upłynionym terminie zaś z temi podług Kodexu Cywil. §. 392 postąpi się.

Z Dominium Staniątki dnia 29. lipca 1850.

Anzeige-Blatt.

Doniesienia prywatne.